

Vielfalt bewerten – Vielfalt von Bewertung
Tagungsreihe Brennpunkte Heterogenität
3. November 2012



Vielfalt bewerten – Vielfalt von Bewertung

Tagungsreihe Brennpunkt Heterogenität

Kinder und Jugendliche mit unterschiedlichster familiärer, sozialer und kultureller Herkunft und mit verschiedenen Potenzialen und Fähigkeiten wirksam und individuell zu fördern, gehört zu den anspruchsvollsten Kernaufgaben der Schule. Diesem Anspruch zur Individualisierung stehen in der aktuellen Bildungspolitik Standardisierungstrends gegenüber. Dies macht eine aktive Positionierung und Klärung des Spannungsfeldes erforderlich.

Die Tagung beginnt mit *szenischen Präsentationen von Schülerinnen und Schülern* zu ihren Erfahrungen mit schulischen Bewertungen. Ihre Perspektiven auf die Thematik eröffnen die erste Tagung der Reihe «Brennpunkt Heterogenität».

In der Beurteilungskultur braucht es Innovation und Wege dazu. Auf welchem Weg sich die Schule von heute befindet, wird Frau Prof. Dr. Sybille Rahm in ihrem *Referat* ausführen.

Die *Workshops* stellen konkrete und weiterführende Fragen und zeigen auf, wie Testergebnisse der Schulklasse im Unterricht nutzbar gemacht werden können und wie die Arbeit mit kompetenzorientierten Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumenten oder dem Talentportfolio im Unterricht gestaltet werden kann. Die umstrittene und zugleich unumgängliche Notengebung wird darauf hin befragt, ob und wie sie für die Unterrichtspraxis zu nutzen und inwiefern damit das Bestreben nach Differenzierung und Inklusion einzulösen ist. Unter diesem Aspekt wird auch die Benachteiligung von Schülerinnen und Schülern mit einer Behinderung thematisiert und aufgezeigt, welche Perspektiven und Handlungsmöglichkeiten beim Bemühen um gerechte Beurteilungen leitend sein können. Im Bewusstsein, dass sich die Praxis der Bewertung innerhalb eines rechtlichen Rahmens befindet und die Wirtschaft Erwartungen an die Schule stellt, dreht sich die Suche letztlich darum, professionelle Antworten zu finden.

Im Anschluss an die zweite Workshoprunde findet in den *Denk- und Handlungsräumen* eine moderierte Diskussion statt. Diese lädt dazu ein, anhand von Thesen eigene Fragestellungen, Überlegungen und Lösungsansätze mit anderen Tagungsteilnehmenden auszutauschen.

Im *Podium* werden die unterschiedlichen Ansprüche an die Bewertung in ein Verhältnis gesetzt und Positionen und Perspektiven entwickelt. Das Gespräch mit Frau Davatz-Höchner, Vizedirektorin und Bildungsverantwortliche des Schweizerischen Gewerbeverbandes, und Anton Strittmatter, Bildungswissenschaftler und Schulberater, leitet die Radiomoderatorin Cornelia Kazis.

Barbara Kunz-Egloff und Patrik Widmer-Wolf, Tagungsleitung und Moderation

Tagungsprogramm

08.30 Uhr	Eröffnung Tagungssekretariat/Kaffee	
09.00 Uhr	<i>Begrüssung</i>	Prof. Pia Hirt Monico, Leiterin Institut Weiterbildung und Beratung der PH FHNW
	(Sehr gut) bewerten – ein sinnlicher Einstieg	Schülerinnen und Schüler der Primarschule Tellli, Aarau, in Zusammenarbeit mit Regina Wurster, Dozentin für Theaterpädagogik PH FHNW
09.40 Uhr	Auf dem Weg zu einer innovativen Beurteilungskultur	Referat Prof. Dr. Sybille Rahm, Universität Bamberg
10.30 Uhr	Pause und Büchertisch	
11.00 Uhr	Workshop-Runde I	
12.00 Uhr	Mittagspause	
13.15 Uhr	Workshop-Runde II	
14.15 Uhr	Denk- und Handlungsräume	
15.00 Uhr	Pause	
15.30 Uhr	Podium	Cornelia Kazis im Gespräch mit Christine Davatz-Höchner und Dr. Anton Strittmatter
16.15 Uhr	Ende der Tagung	

Datum

3. November 2012

Ort

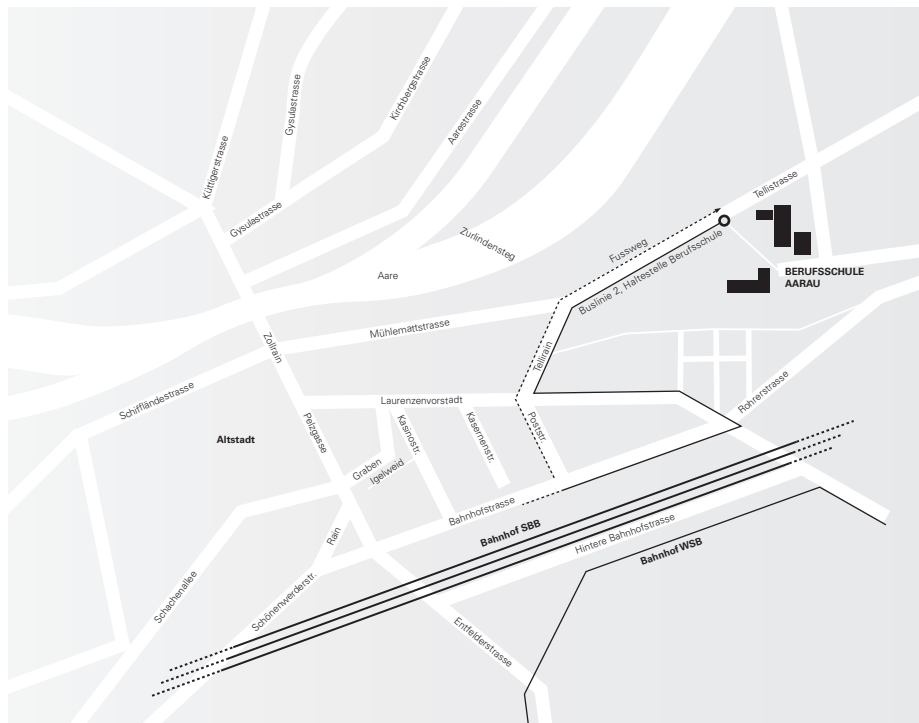
Berufsschule Aarau, Tellistrasse 58, 5000 Aarau

Zielpublikum

Lehrpersonen aller Stufen, Schulleitungen, Bildungsfachleute, Dozierende von Pädagogischen Hochschulen. Es steht ein begrenztes Kontingent für Studierende zur Verfügung.

Organisation

Barbara Kunz-Egloff und Patrik Widmer-Wolf,
Institut Weiterbildung und Beratung PH FHNW



Tagungskosten

CHF 190.– (inkl. Mittags- und Pausenverpflegung)

Lehrpersonen aus den Kantonen AG und SO, BL und BS: Mit Ausnahme eines Eigenanteils von CHF 50.– werden die Kosten von den Kantonen getragen. (SO: Finanzierungskategorie B, AG: Finanzierungskategorie A)

Anmeldung

Bis 30. September 2012 auf www.fhnw.ch/ph/tagungen

Die Zahl der Teilnehmenden ist beschränkt.

Auskunft

Barbara Kunz-Egloff, T +41 62 838 90 72, barbara.kunzegloff@fhnw.ch

Patrik Widmer-Wolf, lic. phil., T +41 62 836 04 74, patrik.widmer@fhnw.ch

Administration

Simone Schiess, T +41 62 838 90 41, simone.schiess@fhnw.ch

Workshops

Die Workshops finden zweimal statt und werden um 11.00 Uhr und um 13.15 Uhr angeboten.

Workshop 1

Beurteilung im Dilemma zwischen Fördern, Auslesen und Zertifizieren

Dr. Anton Strittmatter,
Bildungswissenschaftler und Schulberater

Die Anerkennung von Vielfalt als Unterrichtsmaxime stösst da an Grenzen, wo das Notensammeln für selektionsrelevante Zeugnisse beginnt. Das schafft ein schier unüberwindbares Dilemma. In der Praxis finden sich darauf unterschiedliche Antwortmuster: trotzige Überlistung der Promotionsregelungen, Resignation mit Aufgabe individualisierter Beurteilung oder mehr oder weniger erfolgreiche Versuche der Versöhnung beider Ansprüche. Der Workshop forscht nach professionell würdigen Antworten.

Workshop 2

Noten als heimliche Informations-träger gemeinsam klären

Prof. Dr. Franz Baeriswyl,
Universität Freiburg

Noten sind immer noch das am weitesten verbreitete und das best akzeptierte Kommunikationsmittel für schulische Leistungsbeurteilungen. In diesem Workshop werden Resultate einer Untersuchung präsentiert, die zeigen, dass Noten unerwünschte Informationen enthalten wie solche über den Sozialstatus, das Selbstkonzept des Kindes, aber auch über die Strenge- oder Mildetendenz einer Lehrperson. Weiter interessiert, inwiefern Noten Inklusions- und Differenzierungsbestrebungen stützen oder behindern.

Workshop 3

Leistungstests für die Unterrichtspraxis

Dr. Sarah Tresch,
Leiterin Bildungsplanung und -statistik,
Departement Bildung, Kultur und Sport
des Kantons Aargau

Standardisierte Schulleistungstests gelten heute als bewährte Instrumente für die Bildungssteuerung. Nach und nach werden standardisierte Leistungstests auch zur Unterrichtsentwicklung eingesetzt. An konkreten Beispielen wird im Workshop aufgezeigt, wie Testergebnisse für die Unterrichtspraxis nutzbar gemacht werden können und welche Herausforderungen für die Lehrpersonen damit verbunden sind.

Workshop 4

Mit dem Können beginnen – förderorientierte Kompetenzraster

Andrea Bösiger, Primarlehrerin;
lic. phil. Guido Arnet, Schulleiter

In den gängigen Kompetenzrastern bleiben leistungsschwache Kinder oft auf der ersten Stufe stehen. Diese ist in der Regel eine Defizitstufe und beschreibt, was diese Kinder nicht können. Die im Workshop vorgestellten Kompetenzraster versuchen, im Bereich des Sprachlernens eine minimale «Könnensstufe» an den Anfang des Lernprozesses zu stellen. Die Raster orientieren sich am Leitgedanken: «Das kann ich, da stehe ich – das werde ich können, dort werde ich stehen».

Workshop 5

Mathematik förderorientiert und ganzheitlich beurteilen

Martin Rothenbacher,
Dozent Fachdidaktik Mathematik PH FHNW

Im Projekt «Mathematik förderorientiert und ganzheitlich beurteilen» werden kriterienbasierte Beobachtungs- und Beurteilungsinstrumente generiert. Diese formativen und kompetenzorientierten Bewertungsanlässe sollen die vorherrschende summative Beurteilung in der Mathematik ergänzen. So können im alltäglichen Mathematikunterricht individuelle Begabungen und Lernschwächen in Lernprozessen frühzeitig erkannt werden.

Im Workshop wird das Projekt vorgestellt und diskutiert.

Workshop 6

Talentportfolio: Begabungen erkennen – individuell fördern – bewerten

Salomé Müller-Oppliger, Dozentin PH FHNW;
Prof. Victor Müller-Oppliger, Dozent für Psychologie und Didaktik PH FHNW

Das Talentportfolio als Dokumentation individueller Lernergebnisse und Reflexionen zum eigenen Lernen ist eine zentrale Grundlage pädagogischer Förderdiagnostik.

Das Portfolio erfasst Leistungen und Lernstile ebenso wie Lerneinstellungen und macht diese der Lernbegleitung im Dialog von Lernen den Lehrenden zugänglich. Die Fähigkeiten und Begabungspotenziale der Lernenden werden Ausgangspunkt für weiterführende Zielvereinbarungen zu selbstgesteuertem und selbstbewusstem Lernen.

Workshop 7

Entwicklungsorientierte Bewertung bei Kindern mit schwerer Behinderung

Karen Ling, Dozentin für Integrative Didaktik und Heterogenität PH FHNW

Entwicklungsorientierung ist zentral für die Diagnostik, Bewertung und Didaktik in integrativen Settings – und dies insbesondere dort, wo Kinder mit einer schweren Behinderung integrativ beschult werden. Die Teilnehmenden werden mit unterschiedlichen Perspektiven der Entwicklungsorientierung vertraut gemacht. Diese Perspektiven werden gemeinsam auf zentrale Unterrichtsfächer (Mathematik, Deutsch) übertragen, mit alternativen Beurteilungsformen verbunden und diskutiert.

Workshop 8

«Nachteilsausgleich» – Ausgleichen von Nachteilen?

Elisabeth Scheuner, Zentrum für Körperbehinderte (zeka), Aargau; Prof. Dr. Susanne Schriber, Hochschule für Heilpädagogik (HfH), Zürich

Massnahmen des Nachteilsausgleichs dienen der Kompensation eingrenzbarer Funktionsdefizite. Im Workshop werden Grundgedanken und Grundkonzepte des Nachteilsausgleichs, mögliche Formen und Anwendungsbereiche sowie ein entsprechendes Prozedere vorgestellt. Die Teilnehmenden erlangen ein differenziertes Verständnis von Nachteilsausgleich in Ergänzung und Abgrenzung von individuellen Lernzielen und Dispensation und können ihr gewonnenes Wissen im integrativen Schulalltag berücksichtigen.

Workshop 9

Welche Schülerinnen und Schüler erwartet die KMU-Wirtschaft von der Schule?

Christine Davatz, Fürsprecherin, Vizedirektorin und Bildungsverantwortliche des Schweizerischen Gewerbeverbandes sgV

Unser Bildungssystem mit dem berufsorientierten und dem rein schulischen Weg ist durchlässig und bietet gute Aufstiegs- und Karrieremöglichkeiten. Wechsel zwischen den beiden Wegen sind möglich. Die Berufswahlvorbereitung ist deshalb von zentraler Bedeutung. Wie aber wählen die Jugendlichen? Entscheiden Eignung und Neigung – oder die Eltern und Lehrpersonen? Wohin geht der Trend? Hat die Wirtschaft genügend Berufsnachwuchs? Braucht es dafür Tests? Helfen Anforderungsprofile?

Workshop 10

Rechtliche Spielräume und Grenzen der Leistungsbeurteilung

Lic. jur. Marlies Stopper, Dozentin für Schulrecht, Pädagogische Hochschule Zürich

Die Beurteilung der Schülerinnen und Schüler erfordert nicht nur diagnostische Kompetenz. Sie muss auch den rechtlichen Vorgaben genügen. Verschiedene Rechtsordnungen gewähren Ermessensspielräume, die individuelle und förderorientierte Beurteilungen ermöglichen und die Leistungen der Schülerinnen und Schüler in verschiedenster Art erheben lassen. Die Teilnehmenden lernen rechtliche Vorgaben und anhand von verschiedenen Rechtsordnungen Ermessensspielräume für die Beurteilung kennen.

Denk- und Handlungsräume

Die Diskussionen in den Denk- und Handlungsräumen werden moderiert von Dozentinnen und Dozenten der Pädagogischen Hochschule FHNW: Dieter Adam, Gisela Bolliger, Rita Brotschi, Philipp Bucher, Gabi Bühler, Felix Graser, Roland Härrli, John Klaver, Jürg Müller, Susann Müller.

Tagungsreihe «Brennpunkt Heterogenität»

Die Veranstaltungsreihe «Brennpunkt Heterogenität» greift aktuelle Themen aus Forschung und Praxis auf, thematisiert diese im Kontext ihrer jeweiligen Spannungsfelder aus unterschiedlichen Perspektiven und lädt zum öffentlichen Diskurs unter Fachleuten ein.

Die weiteren Tagungen:

- Die Vielfalt strukturieren (9. November 2013)
- Das Gemeinsame in der Vielfalt (2014)
- Das Unberechenbare in der Vielfalt (2015)



Folgende Hochschulen der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW bieten Weiterbildungen an:

- Hochschule für Angewandte Psychologie
- Hochschule für Architektur, Bau und Geomatik
- Hochschule für Gestaltung und Kunst
- Hochschule für Life Sciences
- Musikhochschulen
- **Pädagogische Hochschule**
- Hochschule für Soziale Arbeit
- Hochschule für Technik
- Hochschule für Wirtschaft

Fachhochschule Nordwestschweiz
Pädagogische Hochschule
Institut Weiterbildung und Beratung
Küttigerstrasse 42
5000 Aarau

T +41 62 836 04 60
F +41 62 836 04 66
iwb.ph@fhnw.ch
www.fhnw.ch/ph/weiterbildung